

Die eingekaufene Kompartiments-40 Stütz-
Mitteln: Die eingekaufene Kompartiments-
10 Stütz. Eingekauft im letzten Teil 200 Stütz.
Für die Kompartiments; für das Ausland kommt
die Einkaufsmittel; für die erste Seite
werden keine Kompartiments angenommen. —
Eingekauft werden nur noch vorheriger Seite
eingekauft. Überliefert eingekaufte Kompartiments
werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Erheben mit Beobachtung der nachfolgenden Tage täglich früh:
Schriftleitung und Geschloßkelle;
Kettianer Straße 85. Tel. 654.

Bei Beliebsführung durch höhere Strafen
Ereignisse überlegen und Kuppelung bei
Befehlern keinen Anbruch auf Nachlieferung
bei Befehl oder Rückzahlung des Bausperr-
Eigene Kettierungen in:

Alexanderhof, Hahnhof, Chiem, Ruff, Hahn,
Konstantinow, Spino, Sablante, Papp,
Solomonite, Tomashow, Kretz, Wochow,
Rudolf-Wola, Reitz zum

5. Zahraane

Dr. G. v. Behrens.

⁷⁾ Laut neueren archäologischer Entdeckung in Ruad-
garten in Steiermark der Koprivica war, C. lig.
von sehr früh in offensichtlich bedeutende Zivilisa-
tion; als Stelle des heutigen Kratoas ist C. copri-
merum. Die Fluss der Völkerwanderung nach diesen
frühen Zeilen der "Innereuropäische" we geführt
gerade Salizien Feld das natürliche Einflüsse nach
Ex. von aus in den Bereich des Ostens bildete.

Die Mißstimmung gegen Paris.

**Böse Wahrheiten an die französische
Adresse.**

Polen und Litauen.

Ein Schreiben Glimants an Dumas

Eine gemischte Schieds-
kommission.

Die oberſchleſiſchen Wirtſchafts-
verhandlungen.

Das neue Präsidium des Danziger Volkstages.

Die deutsche Antwortnote an die Reparationskommission.

Englische Pressestimmen über die
Kriegsbeschuldigtenfrage.

Die Londoner Wochenschrift „Specialist“ bemerkt, es würde keinen Zweck haben, wenn die seit langer Zeit stillschweigend aufgegebenen Forderungen einer Auslieferung der deutschen Kriegsschuldigten von neuem erhoben würde. Die moralische Wirkung der Leipziger Verträge würde dadurch aufgehoben werden.

Ergänzung des rumänischen
Kabinetts.

Wien, 26. Januar. (Pat.) Das runde
sich Kabinett wurde durch die Ernennung zweier neuen
Mitglieder aus Siebenbürgen ergänzt, durch General
Rosen als Verkehrsminister Dr. Kossuth als
Minister für öffentliche Arbeiten.

„Endlich frei!“ 5)

zu Fuß eiligt einen Kriegeren herbeizuholen, zum Ge-
heiß — einen Professor in der Gestalt eines
Staatsobershauptes und Diplomaten, Professor
Dr. historiae Woodrow Wilson! Der kan-
das Spiel fortsetzen. Da steht er auch schon am
11. Januar 1918 am grünen Kongreßtische und
donnert, sein Jupiteranitz gen Warschau ge-
lehrt: „Völker und Provinzen dürfen nicht von
einer Souveränität zur andern verschachert wer-
den, als ob sie bloße Gegenstände oder Steine
in einem Spiele wären. Die Völker dürfen
heute nur mit ihrer eigenen Zustimmung be-
herrscht und regiert werden!“

Na, Gott sei Dank, Bruder Anthene. Kannst ruhig schlafen; kannst doch im Traum wenigstens sagen: „En liç — frei!“ *)

Ja, Frau Fortuna ist eine uraltschöne Dame

¹⁾ Als Führer der russischen Monarchisten unter Ruthenen gilt heute Dr. W. Panefo. Das Lemberger Blatt „Russ“ propagiert alle Gedanken der organischen Zusammengehörigkeit des ruthenischen Volkstammes mit dem großen russischen Volke. — Der russische Schriftsteller Malia Marsha.

„El rap diti bëst noch f g: in B ult: eine daz
voll Anhänger, weiche in R zu das Blatt „Ukrat
ste GLOW“ erschein laßt Die Br der Gro
macht Ukraine vertritt auch das Wiener W. Abste
„Dibigrobfa Ukraina.“
„Bis heute noch kommunistisch (von Moskau aus
Tage der Welt)“

angekauft sind bei Ziemberger, „Bepiet“ und
Wiener Agitationsblätter: „Nascha Pramba
„Nasch Stjag“ und „Beritjeffa - B
beritjeff.“

und ebem. Sozialist, b. s.igt noch seine Anhänger, d. mit einer mit Polen eng alliierten autonomen „Polnischen Republik“ sich zufriedensetzen wollen. D. Sprachrohr dieser „arri“ in die in Warschau ersch.

hende U. Krainka Trjebana.
 7) Bapfl I von Qaberg und seine 40 Lehn-
 rigkeiten in Bieba das Wochent al Soban
 Ukraina, welches für ein konstitutionelles u. au-
 sches Recht zwischen dem Anier. und d. u. San-
 einir ist.
 7) Die Idee der unabhängigen, Gallischen Rep-
 blik etwa n. d. dem Schweiz. Anier vertritt der
 Ebn n. noch hatte, Prsident. Dr. Weizsckewich,
 seinem Ukraina Trjebana.

Zwangsanleihe in Deutschland.

Berlin, 26. Januar. (Nat.) Die bürgerlichen Parteien des Reichstages, beraten gestern im Reichstagsgebäude über eine geplante Zwangsanleihe. Anwesend waren auch Reichstagsler Wirth, Müller, Gerns und Rathenau. Die Beratung ergab die Notwendigkeit einer Zwangsanleihe in Höhe von 40 Milliarden Mark.

2½ Millionen Pfund Sterling für Oesterreich.

London, 26. Januar. (Nat.) Der „Westminster Gazette“ zufolge, beabsichtigt die englische Regierung mit dem Plan Oesterreich eine Anleihe von 2½ Millionen Pfund Sterling zu gewähren, unter der Bedingung, daß diese Summe ausschließlich zur Hebung des österreichischen Handels und zur Befähigung der Währung verwendet wird.

6 Millionen Franken Anpanage für Kaiser Karl.

Paris, 26. Januar. (Nat.) „Echo de Paris“ berichtet, daß die Völkervereinigung die Anpanage für Kaiser Karl auf 6 Millionen Franken festgelegt hat. Diese Summe soll auf die österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten verteilt werden.

Das Testament Benedikts XV.

Rom, 26. Januar. Die Eröffnung des Testaments Benedikts XV. ergibt den Wunsch des Papstes, nicht einbalsamiert zu werden. Als Stelle seines Begräbnisses hat der Papst die Krypta des Petersdomes gewählt, wo er neben Papst Pius X. und Leo XIII. ruhen will. Seine geringen Liebenschaften in seinem Heimatort bei Genua vermachte er einem Neffen, dem Prinzen Chigi.

Ein neues Kabel New York-Emden.

New York, 25. Januar. Es wird hier bekanntgegeben, daß ein Kontrakt mit der Deutschen Atlantischen Kabelgesellschaft zur Inbetriebnahme eines neuen Kabels zwischen New York und Emden via Azoren abgeschlossen wurde. Die Inbetriebnahme soll im Oktober 1923 erfolgen.

Lokales.

Volksrechtliche Zeitschrift, den 27. Januar 1922.

Das Danina-Gesetz.

(Fortsetzung.)

Sicherung.

Art. 32.

Die gesamte Summe, die dem Staatsbankrott von jedem Zahler auf Grund der Abgabepflicht gebührt (Art. 2), genießt das gesetzliche Vorrecht der Befriedigung aus dem gesamten beweglichen Vermögen des Zahlers vor allen Privilegien und Befreiungen. Diese Summe kann sofort nach Ausführung der Berechnung gepfändet werden.

Art. 33.

Die Summe der Abgaben, die auf Grund des niedrigen Steuerbetrages (Art. 4 und 5) berechnet wird, genießt das gesetzliche Vorrecht der Befriedigung aus dem Grundbesitz, das mit der Staatsbankrott belastet ist, vor allen Privilegien und Befreiungen.

Obiges Vorrecht kommt in gleicher Weise der Abgabe zu, die auf juristische Personen entfällt, die in Art. 2, Teil II genannt sind, in bezug auf Grundbesitz, die Eigentümern dieser Personen sind, ebenso der Abgabe, die auf in Art. 2, Teil VII genannte Personen entfällt, in bezug auf Grundbesitz, die den Zwecken der Unternehmung in Art. 12 dienen, sowie in bezug auf dingliche Rechte, die mit diesen Unternehmungen verbunden sind.

III. Teil.

Verantwortlichkeit.

Art. 34.

Wenn die Formalitäten der Umschreibung des Eigentumsstifts bei Grundbesitz oder der be-

deren Berechnung der Steuer aus irgend welchen Gründen nicht durchgeführt worden sind, dann bezahlt die Abgabe die Person, die tatsächlich Besitzer des Grundbesitzes am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes ist.

Art. 35.

Der Pächter oder Nutznießer eines ländlichen Grundbesitzes, der auf ihm eigenes Inventar besitzt, bezahlt von der Abgabe, die für diesen Grundbesitz berechnet wird, a) 50 Proz., soweit sich die Pacht bzw. die Nutzung auf einen Rechtsstift stützt, der vor dem Jahre 1918 entstanden ist; b) 40 Proz., soweit die Pacht bzw. die Nutzung sich auf einen Rechtsstift stützt, der vor dem Jahre 1920 entstanden ist; c) 30 Proz., soweit der Rechtsstift im Jahre 1920 entstanden ist und der Pächter vornehmlich in der Pacht in Getreide bestimmt ist; d) 20 Proz., soweit der Rechtsstift im Jahre 1921 entstanden ist, wie auch gleichwohl in dem Falle, wenn der Rechtsstift vor diesem Jahre entstanden ist, aber der Pächter vornehmlich in Getreide vereinbart ist. Den Rest der Abgabe in obigen Fällen zahlt der Eigentümer des ländlichen Grundbesitzes, soweit jedoch der Eigentümer im Sinne des Art. 52 einen Teil seines Grundbesitzes verkauft, findet Art. 35 keine Anwendung.

Die in dem ersten Teile dieses Artikels erwähnten Pflichten der Pächter bzw. Nutznießer gelten gleichfalls für hantierende Administratoren, auch wenn sie nicht auf dem Grundbesitz eigenes Inventar besitzen. Alle entgegen den obigen Vorschriften vereinbarten Bedingungen in besonderen Verträgen haben keine Bedeutung.

Erleichterungen.

Art. 36.

Die Militärpersonen, die in Art. 4 A a aufgeführt sind, ermäßigen sich für die Kreise, die durch Kriegsverwundungen beschädigt sind, auf die Normen, die in der Anlage Nr. IV vorgegeben sind.

Art. 37.

Den Zahlern der Abgabe, welche in Art. 2, Teil I A a genannt sind und die von dem besessenen Grundbesitz eine Grundsteuer in den Grenzen der Quoten bezahlen, welche in der Anlage V aufgeführt sind, werden von den auf sie entfallenden Beträgen der Abgabe (Art. 4 und 36) die prozentualen Erleichterungen abgezogen, die in dem Teile I dieser Anlage vorgegeben sind.

Den Zahlern der Abgabe, die auf Grund des Art. 6 dieses Gesetzes berechnet wird, werden von den auf sie entfallenden Quoten der Abgabe die prozentualen Erleichterungen abgezogen, die in dem Teile II dieser Anlage vorgegeben sind.

Art. 38.

Als individuelle Erleichterungen und Befreiungen von der Abgabe werden bestimmt:

1. für die Zahler der Grundsteuer (Art. 2, I A a und Art. 6), die besonders durch Kriegsverluste betroffen sind, der in der Anlage VI bestimmte Prozentsatz der Gesamtsumme der Abgabe, die auf Grund des Wilschens der Grundsteuer in dem Kreise berechnet wird;
2. für die Zahler der Grundsteuer (Art. 2, I A a und Art. 6) und für Pächter und Nutznießer (Art. 2 III), die durch Schicksalschläge betroffen sind, 2 Prozent der Gesamtsumme der Abgabe, die von den Zahlern beider obigen Kategorien im Kreise berechnet wird;
3. für Zahler der Grundsteuer (Art. 2, I A a) wie auch für die Pächter und Nutznießer (Art. 2 III) in den Kreisen, die auf dem Gebiete liegen, das dem Appellationsgericht in Lemberg untersteht, aus Anlaß der Schäden, die im Verlauf von 1918 und 1919 entstanden sind, 3 Prozent der Gesamtsumme der Abgabe, welche auf diesem Gebiete auf die Zahler beider obigen Kategorien entfällt;
4. für Zahler, die in dem Art. 2 I A d, II und VII genannt sind, 15 Prozent der Gesamtsumme der Abgabe, die in dem Veranlagungsbezirk auf jede der beiden oben bezeichneten Gruppen der Zahler entfällt;
5. für die Zahler, die in Art. 2 I A b, V

und VI, erwähnt sind, 10 Prozent der allgemeinen Summe der Abgabe, die in dem Veranlagungsbezirk auf jede der oben bezeichneten Gruppen von Zahlern entfällt.

Art. 39.

Das Recht zum Genuß der Erleichterungen und Befreiungen in den Grenzen des Kontingentes, das in Art. 38, Punkt 1 vorgegeben ist, haben die Zahler von Grundsteuern (Art. 2 I A a und Art. 6), welche weniger als 30 Hektar Grundbesitz haben, sowie ohne Rücksicht auf die Fläche diejenigen Zahler, die in Art. 6 bezeichnet sind, welche auf Grund von Kriegsbeurteilungen größere Kriegsschäden als die durchschnittlichen (Art. 36) im Kreise erlitten haben, sich nicht aufgebaut und ihre Wirtschaft nicht wenigstens auf die Hälfte des Vorkriegsstandes gebracht haben. Wenn Grundbesitzer, die im Eigentum von polnischen Staatsbürgern stehen, aus Anlaß der Unmöglichkeit der Rückkehr des Eigentümers in das Inland brach liegen, oder wenn sich die Wirtschaft in einer so schwierigen Lage befindet, daß die Bezahlung der Abgabe sie mit dem Ruin bedroht, dann kann ein Bürgerausschuß (Art. 49) gänzliche Befreiung von der Abgabe erteilen.

Art. 40.

Das Recht zum Genuß der Erleichterungen und Befreiungen in den Grenzen des in Art. 38, Punkt 2 vorgegebenen Kontingentes haben die Abgabenträger ohne Rücksicht auf die Fläche des besessenen Grund und Bodens sowie die Eigentümer von Landwirtschaften unter 30 Hektar, deren Stand aus Anlaß des vorgezeichneten Lebensalters des Eigentümers, des Todes des Hauptwirtschafters, der lang andauernden Krankheit der erwachsenen Familienmitglieder, der allbekannten Not des Eigentümers usw. in außergewöhnlich in Grade vernachlässigt ist, und in den öffentlichen Vermögensverhältnissen des Staates alle Ansehnlichkeit ohne Rücksicht auf die in diesem Artikel vorgezeichneten Qualifikationen.

Art. 41.

Die Bürgerausschüsse (Art. 49) sind in den Grenzen des in Art. 38 vorgezeichneten Kontingentes verpflichtet, die Abgabe auf die Hälfte zu ermäßigen, welche auf die Zahler, die in Artikel 2, Teil I A a und Art. 6 erwähnt sind, entfällt, welche tatsächliche Eigentümer der aus der Regierungspatrimonialisation neu erworbenen Anwesenheiten sind, soweit sie durch das Vorkommen der Kategorie derjenigen qualifiziert sind, welche in dem laufenden Jahre nicht imstande sind, mehr zu zahlen als 20 Proz. der Schätzungssumme des gekauften Grundbesitzes.

Art. 42.

Die Bürgerausschüsse setzen auf Grundlage der ihnen eingereichten Anträge der Gemeinderäte bzw. der Verwaltungen fest, in welchem Verhältnis die Kontingente der Erleichterungen, die in Art. 38, Punkt 1 und 2 vorgegeben sind, unter den einzelnen Gemeinden verteilt werden sollen.

Die Bezeichnung der Höhe der Erleichterungen für die individuellen Zahler in der Gemeinde bzw. im Dorfe steht teils den Gemeindevorständen unter Teilnahme der Vertreter der Gemeindegemeinschaften zu.

Das Kontingent der Erleichterungen, die in Art. 38, Punkt 8 vorgegeben sind, verteilen die Bürgerausschüsse unmittelbar unter die Geschädigten.

(Fortsetzung folgt.)

Zehnjährige deutsche Waisenkinder, aus Ausland sind gestern nachmittag, von Herrn Abg. Spidemann betreut, in Lodz eingetroffen. Als dem Warschauer Bahnhof hatte sich zu ihrem Empfang eine zahlreiche Schar deutscher Frauen, einige in Begleitung ihrer Ehegatten, eingefunden. Mit Ehren aller Art reichlich ausgerüstet, bereitete es ihnen ein ganz besonderes Vergnügen, die Kleinen zu besichtigen. Nur ein geringer Teil des Mitgebrachten konnte an Ort und Stelle verzehret werden, das andere wurde mitgenommen. Groß war die Freude der Kinder, so viel Liebe genießen zu dürfen. Während war es, das schöne Bild zu beobachten, die die Kinder

und die freundlich Helfenden und Helfer auf dem Bahnhofe darboten. Die Mehrzahl der Versammelten hatten sich am liebsten gleich einem der Kleinen nähern mitgenommen. Jeder ging das nicht. Obwohl die Kleinen mit Gesundheitszeugnissen ausgestattet sind, will man sie jedoch, um allen Eventualitäten aus dem Wege zu gehen, noch eine kurze Quarantäne durchmachen lassen. Damen und Herren begleiteten 9 Kinder nach dem evangelischen, 7 nach dem Kriegswaisenhaus.

Das Verhalten der Warschauer Behörden dem Kindertransport gegenüber war überaus lobenswert. Auch die Bahnhofsvorstände ließen es an nichts fehlen. Der Lodzer Bahnhofswirt suchte sein Entgegenkommen dadurch zu beweisen, daß er den Kindern gereinigten Tee zum heißen Brei berechnete.

Heute kommt auch der letzte Knabe des Transports nach Lodz.

Lodzer Trauerfeier anläßlich des Ablebens des Papstes. Die von einem Ausschuss beschlossene Trauerfeier beginnt am Sonntag abend mit einer Vesper, während der eine Predigt für die Arbeitermassen gehalten werden wird. Am Montag, um 9½ Uhr morgens, werden die katholischen Volksschulkinder einem Trauergottesdienst in den Kirchen ihrer Gemeinden beizugehen. Die Mittelschulen werden an den Gottesdiensten gemäß den Anordnungen des Schulkuratoriums teilnehmen, das ein diesbezügliches Rundschreiben erlassen wird. Nach dem Gottesdienst werden die Kinder für den ganzen Tag vom Schulunterricht befreit bleiben. Der Gottesdienst in der Kathedrale wird von S. Eminenz dem Bischof Tymieniecki im Beisein der Vertreter aller Kreise unserer Stadt abgehalten werden. Um 12 Uhr mittags werden die elektrischen Straßenbahnen zum Zeichen der Trauer 5 Minuten lang den Verkehr einstellen. Zur selben Stunde werden die Glocken in allen Kirchen zu läuten beginnen, die Streichen in den Fabriken und die Pfeifsignale der Eisenbahnlokomotiven ertönen. Die Stadt wird Trauerflaggen aushängen. Sämtliche Vergnügungen, Konzerte, Theater- und Kinematographenvorstellungen sollen für diesen Tag abgelehnt werden.

Im Silberkranz. Heute begeht das Mitglied des Vereins Deutscher Meister und Arbeiter des Webers Herr Ludwig Schulz mit seiner Gattin Vertha, geb. Schaffner, das Fest der Silberhochzeit. Auch wir wünschen Glück!

Bip. Vom Elektrizitätswerk. In Sachen des Elektrizitätswerks weilt in unserer Stadt ein Vertreter des Ministeriums für Handel und Industrie und interpellierte den Magistrat in dieser Angelegenheit. Der Magistrat schlägt vor, die gegenwärtige Konzession zu lösen und eine neue gemischte Gesellschaft zu bilden, an der auch der Magistrat teilnehmen würde. Die schweizerischen Aktionäre beteiligen sich mit einem Kapital von 3 Millionen Mark, was angesichts der fälligen Schuld, die 700 Millionen Mark beträgt, einen günstigen Einfluß auf unsere Finanzverhältnisse ausüben würde. Der Wunsch des Magistrats war es, das Elektrizitätswerk zu verstaatlichen. Es würde dies aber der Stadt keinen Nutzen bringen, da der Magistrat sich nicht im Besitz der erforderlichen Mittel befindet, um das Werk zu erweitern und den Lodzer Bezirk sowie die benachbarten Dörfer mit elektrischer Energie zu versorgen. Die neue Konzession würde dem Magistrat einen Anteil am Gewinn des Elektrizitätswerks sichern; außerdem würde er, wie bisher, die Steuer zugunsten der Stadt erheben.

Bip. Der Streitfall im Gaswerk. Wie bekannt, hat der polnische Berufsverband eine Aktion gegen Ingenieur Gierkowsky unternommen und dessen Entfernung verlangt. Der Magistrat erklärte, daß die Personalangelegenheiten zwecks Vermeidung von Streitigkeiten in Zukunft nicht mehr von Ing. Gierkowsky erledigt werden sollen; er sprach sich jedoch energisch gegen eine Entfernung des Ing. Gierkowsky aus, da wir wenig intelligente Gasfachleute im Lande besitzen und die Entlassung Ing. Gierkowsky für die Verwaltung der Gasanstalt einen schweren Verlust bedeuten würde. Das Ver-

Unter fremdem Willen

Roman von Adolf Stark

26. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Diesmal ist der Instinkt der Zeitungsmenschen der Wahrheit sehr nahe gekommen. Um es kurz zu sagen, Hartung hat das junge Mädchen, welches bei einer ihm bekannten Familie in Stellung war, verführt und nachher einsam sitzen lassen. Er scheint ihr die Ehe versprochen zu haben, und das arme Ding hat seine Worte wohl ernst genommen. Und nun sitzt sie da mit einem Kinde, das keinen Vater hat. Sie selbst war wohl zu stolz, den Verführer zur Rechenschaft zu ziehen, aber sie hat sich ihrem Bruder anvertraut, und der ist sofort herbeigekommen, leider aber zu spät gekommen, als Hartung schon verheiratet war.

Woher ich das alles weiß? Teils von Hartung selbst. Er scheint nämlich doch etwas Scham oder wie Gewissensbisse empfunden zu haben, wenigstens hat er bei Abfassung seines Testaments ein Fräulein Hans Champol und ihr Kind reichlich bedacht und mir gegenüber kein Geheimnis gemacht, daß das Kind auch das seine ist. Ich kenne auch den derzeitigen Aufenthalt der Dame.

Sie werden sagen, warum ich dies wichtige Geheimnis nicht bei Gericht meldete. Nun, erstens hat mich nicht, zweitens darum, weil ich es eine sinnlose Sache, ob die ganze Mitteilung nicht ein Anekdote ist, das ich nicht veröffentlichen darf, und drittens kommt es bald genug zu Tage, wenn das Testament eröffnet wird, was in den nächsten Tagen geschieht.

Also, ich habe an der Schuld Champols nicht gezwelt und mir gesagt, daß ich an seiner Stelle wahrscheinlich nicht anders gehandelt hätte. Da kommt mir aber die Möglichkeit von der beabsichtigten Verhaftung und dem Verschwinden Frau von Hartung in die Quere. Jetzt weiß ich wirklich nicht, was ich denken soll. Was die Zeitungen darüber sagen, ist ja alles Unsinn. Eine Mordverurteilung, die es gerade auf das Ehepaar Hartung abgesehen hat, existiert nicht, und daß Frau von Hartung den Tod gesucht habe, glaube ich bei ihrem Charakter nicht. Die ist eine Kampfnatur und wehrt sich bis auf den letzten Hauch.

Biller hatte sorgsam zugehört, um sich keine Blöße zu geben, und fiel jetzt dem Justizrat in die Rede, getreu seiner Rolle, den Unwissenden zu spielen: „Sie sprachen von einer bevorstehenden Verhaftung; was ist denn damit, davon habe ich ja gar nichts gelesen.“

Biller nickte: „Es ist auch nichts davon in die Öffentlichkeit gedrungen. Aber ich weiß bestimmt, daß die junge Witwe verhaftet werden sollte; warum, konnte auch ich nicht erfahren, der Richter hält sich in undurchdringliches Schweigen. Aber ich kann mir nur denken, daß am Ende gegen sie ein Verdacht ausgesprochen wäre.“

„Und hat er Sie, Herr Justizrat, der Sie die Dame doch kennen, dieselbe eines Mordes schuldig?“

Der Angeprochene wiegte das Haupt hin und

her. „Auf diese Frage kann und will ich nicht antworten. Aber ich sage Ihnen schon, Magda ist eine Kampfnatur. Aus unehrenhaften oder selbstschädigenden Motiven ist sie einer solchen Tat nicht fähig, aber im Affekt, in der Aufregung —“

Biller nahm einen Schluck aus dem vor ihm stehenden Glase und sagte dann ruhig: „Und zu welchem Zwecke, Herr Justizrat, erzählen Sie mir dies alles?“

„Zu welchem Zwecke? Kurz gesagt, um Sie aufzufordern, sich mit der Sache zu beschäftigen. Denn ich beginne einzusehen, daß die Verhältnisse nicht so einfach liegen, wie es anfangs schien. Auch habe ich als Testamentsvollstrecker des Ermordeten ein direktes Interesse an der Feststellung der Wahrheit. Sie wissen doch, daß nach dem Gesetze der Mörder den Anspruch auf alle Zuwendungen oder Erbschaften aus dem Vermögen des Ermordeten verliert. Also, wollen Sie die Sache übernehmen?“

Biller überlegte, wie er diesen Vorschlag des Justizrats für seine Zwecke ausnützen könne. Wohl war zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen Klarheit ins Dunkel komme, aber der Detektiv war ein viel zu guter Rechner, um auch die kleinste Chance auszulassen.

Die Sache ist sehr schwierig, und ich kann nicht ohne weiteres zuja sagen, entgegnete er. „Erst müßte ich mich genauer informieren, vor allem über die Verhältnisse Frau von Hartung.“

„Da kann ich Ihnen jede gewünschte Auskunft geben. Magda ist die Tochter des verstorbenen

Geheimrats von Zorbach, und zwar aus seiner ersten Ehe. Sie lebte im Hause ihrer Stiefmutter, mit welcher sie sich nicht zum besten vertrat. Die Schuld lag wohl mehr an den Verhältnissen als bei einer der beiden Frauen. Die Stiefmutter ist eine herrschgütige Person, nur ein wenig beengt und geistlos. Magda mag es sehr schwer empfunden haben, von dem Gelde ihrer Stiefmutter leben zu müssen, denn der verordnete Geheimrat hat keinerlei Vermögen hinterlassen, während die zweite Frau von Haus aus sehr reich ist. Dies ist wohl auch der Grund, warum die jüngere Stiefschwester früher geheiratet hat als Magda, trotzdem letztere ihr körperlich und geistig überlegen ist.“

„Also Frau von Hartung hat noch eine Stiefschwester?“

„Ja wohl, eine Frau von Ehren, die Gattin eines höheren Beamten.“

„Möchten Sie mir nicht auch über dieses Ehepaar einige Aufklärungen geben?“

„Der Mann gilt als kluger Kopf und befähigter Beamter, dem man allgemein eine große Chance in Aussicht stellt. Dabei ist er eigentlich nirgends beliebt, denn trotz seiner äußerlichen Korrektheit gilt er als Streber und Heuchler. Ich selbst empfinde keine besondere Sympathie für ihn, ohne Grund, denn die Art und Weise, wie er mit seiner Frau lebt, spricht sehr zu seinen Gunsten.“

„Ist denn mit Frau von Ehren so schwer zu leben?“

(Fortsetzung folgt.)

Vier in den Nebenflüssen Schwammfalter und Ferkel wurden Neunungen in größeren Mengen gefangen. Besonders viele waren bekannt durch ihren Handel mit marinierten Neunungen. Bereits im Vorjahre hatten Sackträger und Montaner Fischer ganz bedeutende Mengen Neunungen. Diese werden zum größten Teil nach Genua verkauft, von Kaufleuten, Hotels, Gasthöfen gebraten und eingelegt. Die marinierten Fische werden dann hier vertrieben, aber auch verschickt. Die Preise sind aber ziemlich gestiegen. In diesen Tagen sind auch hier die ersten Neunungen.

Genua. Gegen die Konventionen des Schutzmachere. Hier haben sich die Schutzmacher vereinigt und wegen der Zulassung der im Kräfte Rubin (Konventionen) bestimmten Lebensmittelhändler zum Wochenmarkt in Genua ein Protestschreiben an die Polizeibehörde in Genua ebenfalls an die Handelskammer in Genua gerichtet, in dem die Forderung der auswärtigen Händler gefordert wird, daß durch die Konvention die Arbeit vollständig lahmgelegt werden soll. Die Polizeibehörde hat sich nicht eingelassen; ebenso sind hohe Steuern zu entrichten, und dieses hindert, mit den Händlern gleichen Schritt zu halten. Die Allgemeinheit ist für die Auslieferung der Lebensmittel herbei, um von den durch die Konkurrenz verursachten billigeren Preisen Gebrauch zu machen. Die Genua, Fische und Vögel erreichen sich eines guten Abgangs. Für die Stadt sind die Wochenmärkte von großer Bedeutung. Die Lebensmittel von Genua werden den Händlern der Provinz zu, wodurch die öffentlichen Finanzen gestärkt werden.

Kurze telegraphische Meldungen

Die bayerischen Eisenbahnen fahren auf Veranlassung in München, Augsburg und Nürnberg den Verkehr, die Einführung des Generalverkehrs zu verlangen.

Infolge des mehrstägigen starken Frostes ist der Donaufluß teilweise zugefroren.

Sakon Gell, der zurückgekehrte Vorsteher des ungarischen Parlamentes, wurde heute wiederum zum Kammerpräsidenten gewählt.

Franz Curie-Ekhorst (eine Polin) wurde an der Pariser medizinischen Akademie als Mitglied aufgenommen.

Letzte Nachrichten

Zur Verlobung König Alexanders

Bukarest, 26. Januar. (Pat. Zeitung.) Berichten zufolge soll König Alexander von Serbien am 20. Februar in Bukarest eintreffen. Der amtliche Verlobungsakt mit der Fürstin Marie soll am 22. Februar erfolgen.

Vertagung der Genueser Konferenz?

London, 26. Januar. (Pat.) In Washington verbreitete sich das Gerücht, daß die Genueser Konferenz, infolge Organisationschwierigkeiten, vertagt werden soll.

Protest der amerikanischen Arbeiter gegen die Konferenz in Genua

Washington, 26. Januar. (Pat.) Comptroller, der Führer der Arbeiterpartei, sandte dem Präsidenten Harding im Namen der Arbeiter einen Protest gegen die Teilnahme Amerikas an der Konferenz in Genua. Im Protest ist vermerkt, daß die Zulassung Russlands zur Konferenz, die zweifelhafte Anerkennung der Räteregierung nach sich ziehen würde.

Die rebellischen Staatsbeamten.

Wien, 26. Januar. (Pat.) Die österreichischen Staatsbeamten hielten gestern im Rathaus eine Sitzung ab, in der gegen die Regierung und gegen den Finanzminister Protest erhoben wurde. Die Versammelten begaben sich sodann vor das Parlament, wo sie die Scheiben mit Steinen einwarfen, von dort zogen sie weiter nach der Serrengasse und sandten eine Abordnung zum Kanzler. Der Vorgang hat in der Stadt gewaltige Aufregung erregt.

28 Millionen Goldfranken für die Hungernden in Rußland

Genf, 26. Januar. (Pat.) Hier begannen die Verhandlungen des internationalen Ausschusses zur Hilfeleistung für die Hungernden in Rußland. Zum Vorsitzenden wurde der Schweizer Cederstrang (?) und zum Vizevorsitzenden der Däne

Stefle gewählt. Aus dem Bericht ist zu ersehen, daß bisher in die Kasse des Ausschusses 28 Millionen Goldfranken eingelassen sind.

Die katastrophale Politik der Sieger.

Berlin, 26. Januar. (Pat.) Der preussische Finanzminister berührte während der Besprechung des preussischen Staatshaushalts die Angelegenheit der deutschen Entschädigungszahlungen und erklärte, daß das Londoner Ultimatum für Deutschland eine Katastrophe bedeute. Die irrsinnige Politik — erklärte der Minister — die die Sieger Deutschland gegenüber anwenden, muß geändert werden.

Polnische Börsen.

Warschau, 26. Januar.

4% proc. Pfänd. d. Bodenkreditges.	271-273-269
4% proc. Pfänd. d. Bodenkreditges.	271-273-269
4% proc. Pfänd. d. Stadt Warschau	245-247-243
4% proc. Obl. d. St. Warschau 1916/18	245-247-243

Valuta:

Dollars	3380-3465
Franken	243
Deutsche Mark	16-65

Gold:

Cheques	339-263
Cheques	16-70-65
Cheques	16-72-16-50
Cheques	1410-1490-1420
Cheques	2370-2380
Cheques	277-275
Cheques	68-10-65
Cheques	33-10-24-50-25

Warsch. Diskontobank

Warsch. Handelsbank	2120-2130
Kreditbank	1940-1950
Westbank	1425
Warsch. Ges. d. Bankiers	1880-1900-189-0
Kass.-Industrie	1475
Kass.-Industrie	18-00-16300-16340
Lilpop	2975-3037-3001
Bankiewicz	11-0-5175-515+
Bankiewicz	2100-2120-1965
Bankiewicz	4022-2982
Bankiewicz	350
Bankiewicz	56000-57000

Barkowski
Gehr Jankowski
Schiffahrtsgesellschaft
Polnische Kapitäne

157-158-159
158-159-160
159-160-161
160-161-162

161-162-163
162-163-164
163-164-165
164-165-166

165-166-167
166-167-168
167-168-169
168-169-170

169-170-171
170-171-172
171-172-173
172-173-174

173-174-175
174-175-176
175-176-177
176-177-178

177-178-179
178-179-180
179-180-181
180-181-182

181-182-183
182-183-184
183-184-185
184-185-186

185-186-187
186-187-188
187-188-189
188-189-190

189-190-191
190-191-192
191-192-193
192-193-194

193-194-195
194-195-196
195-196-197
196-197-198

197-198-199
198-199-200
199-200-201
200-201-202

201-202-203
202-203-204
203-204-205
204-205-206

205-206-207
206-207-208
207-208-209
208-209-210

209-210-211
210-211-212
211-212-213
212-213-214

213-214-215
214-215-216
215-216-217
216-217-218

217-218-219
218-219-220
219-220-221
220-221-222

221-222-223
222-223-224
223-224-225
224-225-226

225-226-227
226-227-228
227-228-229
228-229-230

229-230-231
230-231-232
231-232-233
232-233-234

233-234-235
234-235-236
235-236-237
236-237-238

237-238-239
238-239-240
239-240-241
240-241-242

241-242-243
242-243-244
243-244-245
244-245-246

245-246-247
246-247-248
247-248-249
248-249-250

249-250-251
250-251-252
251-252-253
252-253-254

253-254-255
254-255-256
255-256-257
256-257-258

257-258-259
258-259-260
259-260-261
260-261-262

261-262-263
262-263-264
263-264-265
264-265-266

265-266-267
266-267-268
267-268-269
268-269-270

269-270-271
270-271-272
271-272-273
272-273-274

273-274-275
274-275-276
275-276-277
276-277-278

277-278-279
278-279-280
279-280-281
280-281-282

281-282-283
282-283-284
283-284-285
284-285-286

285-286-287
286-287-288
287-288-289
288-289-290

289-290-291
290-291-292
291-292-293
292-293-294

293-294-295
294-295-296
295-296-297
296-297-298

297-298-299
298-299-300
299-300-301
300-301-302

301-302-303
302-303-304
303-304-305
304-305-306

305-306-307
306-307-308
307-308-309
308-309-310

309-310-311
310-311-312
311-312-313
312-313-314

313-314-315
314-315-316
315-316-317
316-317-318

317-318-319
318-319-320
319-320-321
320-321-322

321-322-323
322-323-324
323-324-325
324-325-326

325-326-327
326-327-328
327-328-329
328-329-330

329-330-331
330-331-332
331-332-333
332-333-334

333-334-335
334-335-336
335-336-337
336-337-338

337-338-339
338-339-340
339-340-341
340-341-342

341-342-343
342-343-344
343-344-345
344-345-346

345-346-347
346-347-348
347-348-349
348-349-350

349-350-351
350-351-352
351-352-353
352-353-354

353-354-355
354-355-356
355-356-357
356-357-358

357-358-359
358-359-360
359-360-361
360-361-362

361-362-363
362-363-364
363-364-365
364-365-366

365-366-367
366-367-368
367-368-369
368-369-370

369-370-371
370-371-372
371-372-373
372-373-374

373-374-375
374-375-376
375-376-377
376-377-378

377-378-379
378-379-380
379-380-381
380-381-382

381-382-383
382-383-384
383-384-385
384-385-386

385-386-387
386-387-388
387-388-389
388-389-390

389-390-391
390-391-392
391-392-393
392-393-394

393-394-395
394-395-396
395-396-397
396-397-398

397-398-399
398-399-400
399-400-401
400-401-402

401-402-403
402-403-404
403-404-405
404-405-406

405-406-407
406-407-408
407-408-409
408-409-410

409-410-411
410-411-412
411-412-413
412-413-414

413-414-415
414-415-416
415-416-417
416-417-418

417-418-419
418-419-420
419-420-421
420-421-422

421-422-423
422-423-424
423-424-425
424-425-426

425-426-427
426-427-428
427-428-429
428-429-430

429-430-431
430-431-432
431-432-433
432-433-434

433-434-435
434-435-436
435-436-437
436-437-438

437-438-439
438-439-440
439-440-441
440-441-442

441-442-443
442-443-444
443-444-445
444-445-446

445-446-447
446-447-448
447-448-449
448-449-450

449-450-451
450-451-452
451-452-453
452-453-454

453-454-455
454-455-456
455-456-457
456-457-458

457-458-459
458-459-460
459-460-461
460-461-462

461-462-463
462-463-464
463-464-465
464-465-466

465-466-467
466-467-468
467-468-469
468-469-470

469-470-471
470-471-472
471-472-473
472-473-474

473-474-475
474-475-476
475-476-477
476-477-478

477-478-479
478-479-480
479-480-481
480-481-482

481-482-483
482-483-484
483-484-485
484-485-486

485-486-487
486-487-488
487-488-489
488-489-490

489-490-491
490-491-492
491-492-493
492-493-494

493-494-495
494-495-496
495-496-497
496-497-498

497-498-499
498-499-500
499-500-501
500-501-502

501-502-503
502-503-504
503-504-505
504-505-506

505-506-507
506-507-508
507-508-509
508-509-510

509-510-511
510-511-512
511-512-513
512-513-514

513-514-515
514-515-516
515-516-517
516-517-518

517-518-519
518-519-520
519-520-521
520-521-522

521-522-523
522-523-524
523-524-525
524-525-526

525-526-527
526-527-528
527-528-529
528-529-530

529-530-531
530-531-532
531-532-533
532-533-534

533-534-535
534-535-536
535-536-537
536-537-538

537-538-539
538-539-540
539-540-541
540-541-542

541-542-543
542-543-544
543-544-545
544-545-546

545-546-547
546-547-548
547-548-549
548-549-550

549-550-551
550-551-552
551-552-553
552-553-554

553-554-555
554-555-556
555-556-557
556-557-558

557-558-559
558-559-560
559-560-561
560-561-562

561-562-563
562-563-564
563-564-565
564-565-566

565-566-567
566-567-568
567-568-569
568-569-570

569-570-571
570-571-572
571-572-573
572-573-574

573-574-575
574-575-576
575-576-577
576-577-578

577-578-579
578-579-580
579-580-581
580-581-582